

Letzten Sonntag hat uns mein Kollege Michael Bendorf mit hineingenommen in die Bedeutung des Sabbats. Für alle, die bei der TIM-Verabschiedung (dem Abschluss unseres Konfirmandenunterrichts) dabei waren: Michael wird am 14. August auch nochmal thematisch zum Sabbat „nachlegen“ ;-). Ich möchte an Michaels Grundausage anknüpfen, dass wir den Sabbat brauchen, dass wir die Ruhe vor und in Gott brauchen – auch in Urlaubszeiten. Deshalb möchte ich mit euch darüber nachdenken, wie wir in Urlaubszeiten geistlich wachsen können. Und für alle, die gerade keinen Urlaub haben: Das Wetter ist so gut, dass man sich doch fast im Urlaub wähnen könnte ...

Um wachsen zu können, braucht eine Pflanze gute Rahmenbedingungen: den richtigen Ort, die nötige Sonneneinstrahlung, die richtige Temperatur, genügend Wasser und darüber hinaus auch Nährstoffe aus dem Boden. Wenn die gegeben ist, dann wächst sie. Und im Grunde genommen ist das bei uns Menschen auch nicht anders, auch wenn wir natürlich mobiler als Pflanzen sind! Das Grundprinzip der Rahmenbedingungen gilt auch für unser geistliches Leben, unser Glaubensleben, unser Leben mit Gott, mit Jesus Christus.

Der Apostel Paulus schrieb an die Gemeinde in Ephesus:

[Einblenden: Epheser 3,14-17 – Luther Bibel]

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid.

Diese Verse haben es in sich. Sie sind Teil eines Gebets, das Paulus für die Gemeinde in Ephesus spricht. Zentral für das gesamte Gebet ist eine tiefere geistliche Erkenntnis, durch die Beziehung zu Jesus Christus und in der Kraft des Heiligen Geistes. Und schon in den ersten drei Versen, auf die ich mich in dieser Predigt beziehen möchte, wird deutlich: Geistliches Wachstum ist trinitarisch

- es ist der **Vater**, der Kraft gibt,
- durch seinen **Heiligen Geist** werden wir stark am inwendigen Menschen
- und aus dieser Stärke und Gegenwart des Geistes heraus wohnt **Christus** durch den Glauben in unseren Herzen.

Wer geistlich wachsen will, braucht die Gegenwart des dreieinen Gottes in seinem Leben. Und nicht nur irgendwo in seinem Leben, sondern in der Lebensmitte, im Herzen. So wie das Herz im Natürlichen das zentrale Organ ist, das den gesamten Körper mit „Leben“ versorgt, so entscheidend ist, dass Christus in unseren Herzen wohnt und sein Leben durch unseren gesamten Körper strömen kann. Wichtig ist dabei: Das Herz ist vom biblischen Denken her nicht nur der Sitz unserer Gefühle, sondern auch der Sitz unseres Verstandes und unseres Willens. Es steht eben für unsere Lebensmitte, aus der heraus wir fühlen, denken, entscheiden.

Und was heißt das jetzt für unser Thema, „Geistlich wachsen in Urlaubszeiten“? Ich möchte mit euch gerne am Predigttext entlang gehen und an fünf verschiedenen Stationen anhalten. Sicherlich sind dies nicht die einzigen Möglichkeiten für geistliches Wachstum, aber sie sind nach meinem Dafürhalten entscheidend dafür, dass wir wachsen. Doch bevor wir uns diesen fünf Stationen im Predigttext zuwenden, müssen wir eine Frage beantworten: „Warum soll ich denn überhaupt geistlich wachsen?“

Vielleicht hast du dir diese Frage noch nie gestellt. Aber vielleicht ist es auch eine Frage, die du schon lange bewegst und zu der du noch nie eine gute Antwort gehört hast. Ich möchte diese Frage anhand von drei Bibelstellen erläutern. Der Leitvers für den heutigen Sonntag betont ebenfalls „Wachstum“:

[Einblenden: 2. Petrus 3,18 – Luther Bibel]

Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus.

Petrus setzt voraus, dass es möglich ist, in der „Gnade und Erkenntnis“ Christi zu wachsen. Dass wir also von Jahr zu Jahr mehr Gnade haben und Christus noch tiefer, noch inniger erkennen (dabei ist „Erkenntnis“ im biblischen Denken nicht nur etwas Intellektuelles, sondern ein ganzheitlicher Begriff, der auch unsere Emotionen mit einschließt). Auch im Epheserbrief, im 4. Kapitel geht es um „Wachstum“:

[Einblenden: Epheser 4,15 – Luther Bibel]

Lasst uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus ...

Wenn wir „in allen Stücken“ zu Christus hinwachsen, dann sind wir da, wo wir laut Paulus sein sollen. Er ist das Haupt, wir sind die Glieder. Wir sind organisch verbunden, sollen aber immer stärker mit Christus verbunden sein – eben „hinwachsen“. Im Hebräerbrief wird ebenfalls eine Wachstumsanalogie bemüht. Junge Christen werden als „kleine Kinder“ bezeichnet, die noch „Milch“ trinken müssen und reife Christen als „Vollkommene“, die auch „feste Speise“ zu sich nehmen können:

[Einblenden: Hebräer 5,12-14 – Luther Bibel]

Und ihr, die ihr längst Lehrer sein solltet, habt es wieder nötig, dass man euch die Anfangsgründe der göttlichen Worte lehre und dass man euch Milch gebe und nicht feste Speise. Denn wem man noch Milch geben muss, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit, denn er ist ein kleines Kind. Feste Speise aber ist für die Vollkommenen, die durch den Gebrauch geübte Sinne haben und Gutes und Böses unterscheiden können.

Hier wird ein Punkt deutlich, der fürs geistliche Wachstum entscheidend ist: **Man kann es einüben, geistlich zu denken und geistlich zu leben.** Und je mehr wir üben, man könnte auch sagen: je mehr wir im Training sind, desto stärker wachsen wir. Umgekehrt gilt aber auch: Wer nicht übt, wer nicht trainiert, der wird geistlich nicht wachsen, sondern der braucht auch nach Jahren und Jahrzehnten immer noch „Milch“ – also eine einfache Nahrung, für die man nicht mal Zähne braucht ...

Hinter all dem – und man könnte natürlich noch viele weitere biblische Belege dazu anführen – steht die Überzeugung, dass Gott möchte, dass wir wachsen. Dass der „Christus in uns“ Gestalt gewinne (siehe Galater 4,19). Und dies führt mich zu den eben schon erwähnten fünf Stationen des geistlichen Wachstums im Predigttext:

[Einblenden:]

1. Beten

Paulus beginnt sein Gebet mit dem Hinweis: „Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater ...“ (Epheser 3,14) Man könnte das leicht überlesen. Aber es ist zentral. Gebet ist nicht nur etwas für diejenigen, denen es leicht fällt. Gebet ist entscheidend, wenn du geistlich wachsen willst. Denn Gebet ist gelebter Dialog mit Gott. Im „Stillen Kämmerlein“ (Matthäus 6,6), aber auch im Alltag – zu jeder Tages- und Nachtzeit. Dabei müssen das keine langen Gebetszeiten sein.

Es geht vielmehr um einen *Dialog* mit Gott – ihm die Dinge hinzuhalten, die uns beschäftigen, die wir auf dem Herzen haben. Und gleichzeitig auch hinzuhören, was Gott uns antwortet. Ein Dialog eben.

→ Wie wäre es also, in den kommenden Wochen mehr zu beten? Immer wieder bewusst in den Dialog mit Gott zu gehen. Mit ihm zu reden, laut oder leise. Und zur Ruhe kommen, um auch von ihm zu hören, was er antwortet. Ein erster Schritt zu geistlichem Wachstum in Urlaubszeiten!

[Einblenden:]

2. Kraft empfangen

„... dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit ...“ (Epheser 3,16a) Gott weiß, dass wir Menschen schwache Gefäße sind. Deshalb möchte er uns gerne seine Kraft geben – das haben wir an Pfingsten gefeiert. Interessant ist hier die Formulieren: Kraft „nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit“ – größer geht es eigentlich nicht! Wir sollen nicht irgendeine Kraft erhalten, sondern Kraft von Gott, dem Vater, dem Schöpfer des Himmels und der Erde – und zwar entsprechend seiner Herrlichkeit! Gott hat Zugang zu endlosen Kraftressourcen. Und wir? Ist uns das bewusst? Oder versuchen wir meist die Dinge in unserer eigenen Kraft zu machen – und erst, wenn wir am Ende sind, kommen wir auf die Idee, Gott um Kraft zu bitten?

→ Wie wäre es also, in den kommenden Wochen regelmäßig um neue Kraft zu bitten? Wenn du müde bist: Bitte Gott um neue Kraft! Wenn du dich kraftlos fühlst: Bitte Gott um neue Kraft! Wenn du noch einen Riesenberg vor dir hast (z.B. bevor du in Urlaub fahren kannst): Bitte Gott um Kraft – und **empfang**e sie von ihm!

[Einblenden:]

3. Stark werden

„... stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen“ (Epheser 3,16b) Es geht Paulus nicht nur darum, hier und dort „Kraft“ zu empfangen – so wichtig und richtig das ist. Nein, er möchte noch mehr: dass wir „stark werden“, dass wir also an Kraft zunehmen – ganz in Analogie zu unseren Sinnen, die wir durch ständigen Gebrauch üben (siehe Hebräer 5,14). Gott möchte, dass wir innerlich stark werden – durch seinen Geist.

Paulus spricht hier von dem „inwendigen Menschen“. Dieser innere Mensch soll stark werden durch den Geist Gottes. Wie stark bist du in deinem Inneren? Wie sehr spielt die Kraft des Heiligen Geistes in deinem Leben eine Rolle?

→ Wie wäre es, in den kommenden Wochen immer wieder darüber nachzusinnen, dass es der Heilige Geist ist, der uns innerlich stark macht? Und dann zu beten: „Komm, Heiliger Geist, erfülle mich und gib mir Stärke!“ Ich bin überzeugt davon, wenn du das für einige Wochen täglich machst, dass dies nicht ohne Wirkung bleiben wird!

[Einblenden:]

4. Glauben

„... dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne ...“ (Epheser 3,17a)
Das Anliegen von Paulus ist klar: Christus soll in den Gläubigen wohnen. In ihren Herzen, in ihrer Lebensmitte. Dies geschieht „durch den Glauben“ – dadurch, dass wir Gott vertrauen, dass wir an ihn glauben, ihn ernst nehmen, ihn annehmen. Wir richten uns zu ihm hin aus und erleben dann auch, dass er da ist und dass er uns erfüllt. Wenn du geistlich wachsen willst, musst du *glauben*! Glauben, dass Gott existiert. Glauben, dass Jesus Gottes Sohn ist. Dass er auf die Welt gekommen ist, um uns zu erlösen. Und dass er nach seinem Tod am Kreuz auferstanden ist und nun zur Rechten des Vaters sitzt. Dass er lebt!

Für viele von uns dürfte das klar sein. Aber vielleicht ist heute auch jemand hier, der – aus welchem Grund auch immer – in letzter Zeit Schwierigkeiten damit hatte, Gott zu vertrauen und zu glauben, dass Gott da ist und sich um ihn kümmert. Wenn das auf dich zutrifft, möchte ich dich ermutigen, heute wieder einen Schritt auf Gott zu machen und dich zu entscheiden: „Ich will glauben!“ Du kannst nachher auch gerne noch für dich beten lassen. **Gott ist immer nur ein Gebet von uns entfernt!**

→ Wie könnte in den nächsten Wochen deutlich werden, dass du von Herzen glaubst? Wo gibt es *Glaubensschritte* in deinem Leben, die du gehen könntest? Schritte, durch die du ausdrückst: „Gott, ich nehme dich ernst und ich will dir von ganzem Herzen folgen.“ Vielen hat es auch geholfen, sich regelmäßig etwas Zeit zu nehmen und eine „Herzensmeditation“ zu machen: Jesus ins eigene Herz einzuladen und mit ihm in einen Dialog zu gehen. Ihn in unseren Herzen, in unserer Lebensmitte, begrüßen und mit ihm ins Gespräch zu kommen.

[Einblenden:]

5. Lieben

„... und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet seid.“ (Epheser 4,17b) **Das Christentum ist die Religion der Liebe.** Die Liebe Gottes ist ausgegossen in das Herz der Gläubigen (vgl. Römer 5,5) und Jesus hat von seinen Nachfolgern gesagt, dass sie „an der Liebe untereinander“ als seine Nachfolger erkannt werden (vgl. Johannes 13,35). Man könnte sagen: Ohne Liebe geht es nicht! Dabei wird deutlich: Es geht nicht nur um äußere liebevolle Taten und Gesten, sondern es geht um eine Liebe, die von innen heraus kommt. Wenn wir in der Liebe „eingewurzelt und gegründet“ sind, dann ziehen wir aus diesen Wurzeln, aus dieser Gründung heraus alles, was wir brauchen, um selbst Liebende zu sein.

→ Wie sehr bist du in der Liebe Gottes gegründet? Wo gibt es Felder, in denen du dich in dieser Hinsicht weiter entwickeln könntest? Wie wäre es, in den kommenden Wochen immer wieder darüber nachzudenken, was es für dich bedeutet, aus der Liebe Gottes zu dir heraus andere zu lieben?

Dies wäre ein Weg, wie ihr in Urlaubszeiten (aber natürlich auch im Alltag!) geistlich wachsen könnt: durch Beten, Kraft empfangen, Stark werden, Glauben und Lieben. Ich wünsche euch ganz besondere Wochen – egal, ob ihr im Urlaub seid oder auf der Arbeit schwitzen müsst ;-)

Der Herr segne euch!

Amen.

→ **Fragen zur persönlichen Anwendung und für Kleingruppen auf der nächsten Seite.**

Fragen zur persönlichen Vertiefung und Anwendung

Persönliche Fragen

- Bist du in den letzten Jahren geistlich gewachsen? Woran machst du das fest?
- Erlebst du dich gerade in einer Nähe zu Gott? Oder ist da eine Distanz? Was könnte eine größere Nähe herstellen?
- Wenn du die fünf Stationen vor deinem geistigen Auge durchgehst (Beten, Kraft empfangen, Stark werden, Glauben und Lieben): Was könnte ein Bereich sein, auf den du in den kommenden Wochen verstärkt deinen Fokus legst?
- Gibt es jemanden, der dich auf diesem Weg begleiten könnte? Jüngerschaft ist nie als einsames Unterfangen gedacht gewesen. Jesus hat seine Jünger auch deshalb immer zu zweit ausgesandt ...

Impulse für den Austausch mit anderen

- Wodurch seid ihr persönlich geistlich am stärksten gewachsen?
- In welchem der fünf Bereiche seht ihr für euch Potenzial für weitere geistliche Schritte und weiteres Wachstum?
- Wie könnt ihr euch als Kleingruppe in den nächsten Wochen begleiten, in euren geistlichen Schritten? Ein Vorschlag dazu: Ihr könntet vielleicht „Gebetspartner“ festlegen, die in den kommenden Wochen jeweils für eine andere Person in der Gruppe beten.